

Die Zwergrohrdommel (*Ardetta minuta* [L.]).

(Zwergreiher).

Ordnung: Schreitvögel; Familie: Reiher.

Die Zwergrohrdommel ist die kleinste deutsche Art der Reihergattung. Ihre Länge wechselt zwischen 33 und 38 cm und ihre Breite zwischen 51 und 55,5 cm. Ihr Rumpf ist kaum so groß wie der einer Turteltaube und dabei seitlich sehr zusammengedrückt. Der Unterschenkel ist bis an die Ferse befiedert, der Flügel in der Mitte hellrostgelb, an der Spitze schwarz. Das Rückenschild ist bei den alten schwarz, bei jüngeren Exemplaren hellrostgelb, oder braun gefleckt. Der Schnabel und die Iris sind hochgelb, die Füße maigrün, die Krallen schlank und wenig gebogen. Die Kehle ist weiß, der Vorderhals rostgelb und heller oder dunkler gestreift. Die Wangen und die Halsseiten düster rostgelb. Die großen gewölbten Federn an der Seite der Oberbrust schwarzbraun mit gelben Ranten, Brust und Bauch hellrostgelb mit braunen Schaftstreifen, die Schenkel nach innen weiß, nach außen rostgelb. Die kleine Rohrdommel bewohnt die alte Welt, nirgends weit nach Norden hinaus. In Deutschland gehört sie keineswegs zu den gemeinen Vögeln, doch ist sie häufiger, als man annehmen sollte, da sie sehr versteckt lebt und infolgedessen sehr selten beobachtet wird. Sie ist ein Zugvogel, der Ende April ankommt und im September wieder verschwindet. Ihr Aufenthaltsort sind buschreiche, niedrige, mit vielen hohen Sumpfpflanzen, namentlich mit Rohr besetzte Ufer der Gewässer, sowohl der fließenden als der stehenden und die in Sumpf und Morast verlaufenden der langsam strömenden Teiche, die mit dichtem Gestrüpp von Rohr und untermischten Weidengesträuch bedeckten, tieferen Sumpfstellen in den Brüchen, besonders solche Teiche, welche ganz von Sumpf umgeben sind und in welche sich das Wasser aus diesen zusammenzieht, die also im Sommer nicht versiegen, auch zuweilen kleine mit Rohr gefüllte, mit Weidengebüsch, auch Kopfweiden oder von Baumgärten umgebene Teiche ganz nahe bei Dörfern. Große freie





Die Zwerggroßdommel (*Ardetta minuta* [L.]).

29
ft
un
G
ab
fa
zu
R
zu
fte
en
de
br
au
ve

Wasserflächen sind ihnen ebenso zuwider als lange kahle Uferstrecken; sie scheinen es aber zu lieben, wenn Dickichte von Schilf und Rohr mit kleinen Spiegelflächen, die mit Sumpfpflanzen, Gräsern oder Strauchholz bedeckten Ufer mit kleinen nackten Stellen abwechseln. Die unter hohen Bäumen versteckten, schattigen und kalten Gewässer besuchen sie nicht. Sie suchen sie kaum im Notfall zu einer kurzen Zuflucht auf. In Rohrlachen und Sümpfen, Rohrteichen und an Seeufern findet man auch im Juni (fast nur zufällig) ihr auf einer Rohrstoppel oder auf eingeknicktem Schilf stehendes, kunstloses Nest, welches 5—8 blaugrünlichweiße Eier enthält, die 16—17 Tage bebrütet werden. Die Hauptnahrung der kleinen Rohrdommel sind Fische, sogar ziemlich große, Fischbrut, kleine Amphibien und Insekten. Sie ist deshalb auch durchaus kein unschädlicher Vogel, aber eine Jagd auf sie ist bei ihrer versteckten Lebensweise kaum denkbar.